



JAHRES- BERICHT 2019

1.10.2018 – 30.9.2019



**Women's Hope
International**



Editorial	1
Wer wir sind	2
Wo wir arbeiten	3
Wichtige Kennzahlen.....	4
Äthiopien	6
Tschad	8
Afghanistan	9
Bangladesch	10
Finanzbericht	12
Organisation.....	18

In grosse Fussstapfen treten

Als mich Martin Leimgruber, Gründer und langjähriger Präsident von Women's Hope International, für das Präsidium angefragt hat, habe ich zuerst einmal abgewunken. Zu gross war mein Respekt, in seine Fussstapfen zu treten. Ich war mir nicht sicher, ob sich diese anspruchsvolle Aufgabe mit meiner Berufstätigkeit und den 3 Kindern vereinbaren lässt.

Die Geschichten im Buch «Die Hälfte des Himmels» – ein Geschenk von Beatrice Ambauen, Gynäkologin im von WHI unterstützten LAMB-Spital in Bangladesch – haben mich aber inspiriert. Das Buch erzählt von Frauen, die ihr Schicksal in die eigenen Hände nahmen und zeigt, wie sich Menschen für andere Menschen einsetzen und im Kleinen Grosses bewirken. Auch mit unserer kleinen aber schlagkräftigen Organisation verändern wir Jahr für Jahr das Leben von unzähligen Menschen positiv – dies motiviert mich genauso wie unsere treuen Mitglieder.

Das vergangene Jahr war für WHI in vielerlei Hinsicht eine Herausforderung. Finanziell war es ein Jahr der Konsolidierung. Erstmals in der Geschichte von WHI verzeichneten wir kein Spendenwachstum. Gerade was das Projektfundraising anbelangt, hatten wir uns mehr erhofft. Auch personell kam es zu einigen Wechseln. Während wir im Marketing und der Buchhaltung neue Stellenprozentage schaffen konnten, haben wir die Sensibilisierungsstelle aus strategischen und betriebswirtschaftlichen Gründen nicht erneuert.

Wichtig für die Zukunft war auch, dass der Vorstand Valentina Maggiulli zur neuen Geschäftsleiterin von WHI ernannt hat. Sie ist eine exzellente Wahl und hat bereits in den ersten Monaten mit Ihren Kompetenzen überzeugt. Im Vorstand stossen zudem neu Rebecca Zachariah, Fachärztin Gynäkologie, und Christan Zysset, Finanz- und IT-Spezialist, zu uns.

Der Wechsel in der Geschäftsleitung fiel praktisch mit dem Aufbau der Allianz «Gender Equality & Health» mit Médecins du Monde und IAMANEH Schweiz zusammen. Gemeinsam haben wir einen Programmantrag zur Kofinanzierung des Auslandprogrammes bei der DEZA eingereicht. Dieser wichtige strategische Schritt wird es uns erlauben, unsere Programmarbeit in Zukunft weiter ausbauen zu können.

Wir sind also bestens gerüstet und freuen uns auf ein spannendes 2020, in dem wir uns weiter für die Gesundheit und Rechte von Frauen einsetzen dürfen. Wir sind sehr dankbar, dass wir uns dabei auf die Unterstützung unserer Women's Hope Community verlassen dürfen.



Manuela Bracale
Präsidentin

Wer wir sind

Jede Frau sollte die Chance haben, ihr Kind sicher auf die Welt zu bringen. Doch noch sind die Bedingungen dafür nicht überall gegeben. In vielen Entwicklungsländern haben Frauen keinen oder nur einen erschwerten Zugang zu reproduktiven Gesundheitsleistungen, was Schwangerschaft und Geburt zu besonders prekären Ereignissen mit zu hohen Risiken macht. Hier setzt die Arbeit von Women's Hope International an.

Unsere Vision

Wir setzen uns für eine Welt ein, in der alle Mädchen und Frauen selbstbestimmt und gesund leben können. Das bedeutet, sie erfahren keine geschlechtsspezifische Gewalt, kennen ihre Rechte und entscheiden, ob, wann und wen sie heiraten und ob sie Kinder möchten. Dabei können sie sich auf eine gute Gesundheitsversorgung verlassen – vor, während und nach der Schwangerschaft.

Unsere Mission

Wir engagieren uns, dass Frauen und Mädchen – unabhängig von Herkunft, Religion oder sozialem Status – ihr Recht auf ein gesundes und selbstbestimmtes Leben wahrnehmen können. Zusammen mit lokalen Partnerorganisationen und den betroffenen Gemeinschaften fördern wir in vier Projektländern den Auf- und Ausbau von medizinischen Grundleistungen rund um Schwangerschaft und Geburt und ermächtigen Frauen dazu, ihre sexuellen und reproduktiven Rechte einzufordern und sich gegen geschlechtsspezifische Gewalt zu wehren.

Unsere Geschichte

Martin und Claudia Leimgruber begegneten 1999, als sie im Nordosten des Tschads als Distriktarzt und Hebamme arbeiteten, zum ersten Mal einer Fistelpatientin. Die junge Frau hatte zuvor tagelang in den Wehen gelegen und ihr Kind verloren. Durch die Geburtskomplikationen kam es zu einem Durchbruch zwischen Blase, Scheide und Enddarm, eine sogenannte Geburtsfistel. Die Folge: Unkontrollierter Urin- oder Stuhlabgang, der oft zu sozialer Isolation und Ausgrenzung der Betroffenen führt. Schätzungsweise 2 Millionen Frauen leben weltweit mit Geburtsfisteln. Zu den Ursachen gehören Armut, ein erschwerter Zugang zu einer adäquaten Gesundheitsversorgung sowie Geschlechterungleichheit.

Das Ehepaar beschloss, gegen dieses Leid vorzugehen, zunächst mit der Organisation von Operationsprojekten zur Heilung von Fistelpatientinnen. Nach ihrer Rückkehr in die Schweiz gründeten sie 2003 den Verein Women's Hope International.

Unser Ansatz

Um die sexuelle und reproduktive Gesundheit und die Rechte von Frauen und Mädchen in Ländern mit sehr hoher Müttersterblichkeit zu stärken, fokussiert sich die Arbeit von Women's Hope auf drei Themengebiete: Die Eliminierung von geschlechtsspezifischer Gewalt (insbesondere Kinderheirat), die Stärkung von lokalen Gesundheitssystemen sowie der Zugang zu spezialisierten Behandlungen von Geburtsverletzungen und deren Prävention. Da wir in teilweise sehr fragilen Kontexten arbeiten, sind der Aufbau von Resilienz und Konfliktsensitivität wichtige transversale Themen. Mit unserer Arbeit tragen wir zu den UN-Zielen für nachhaltige Entwicklung 3 (Gesundheit und Wohlergehen) und 5 (Geschlechtergleichstellung) bei.



Tschad: Dorfbevölkerung, Partnerorganisation (BASE) und Women's Hope besprechen den Bau der neuen Geburtsklinik

Wo wir arbeiten



Projekte im Überblick

Land	Partnerorganisation	Projekte	Schwerpunkt *
Äthiopien	Attat Catholic Hospital	Wartehaus für Frauen mit Risikoschwangerschaft	. . S
	Hamlin Fistula Ethiopia	Hebammenausbildung	. . S
		Stärkung von Müttergesundheitsdiensten	. . S
	St. Luke Catholic Hospital	Hebammenausbildung	. . S
		Wartehaus für Frauen mit Risikoschwangerschaft	. . S
	WAHA (Women and Health Alliance)	Unterstützung für die Behandlung von Geburtsfisteln	B . .
Tschad	Organization for Welfare and Development in Action (OWDA)	Gesundheit für Mutter und Kind durch Stärkung von Bürgerinitiativen (neues Projekt)	. . S
	BASE (Bureau d'Appui de Santé et d'Environnement)	Basisgesundheit für Mutter und Kind	B . .
Afghanistan	CURE International Hospital	Vorbeugung und Behandlung von Geburtsverletzungen	B . .
	PUI (Première Urgence Internationale)	Sichere Geburten in abgelegenen Dörfern	. . S
Bangladesch	LAMB (Lutheran Aid to Medicine in Bangladesh)	Selbstverwaltete Basisgesundheit	. . S
		Kinderehen bekämpfen	. E .
		Vorbeugung und Behandlung von Geburtsverletzungen	B . .

* **B**: Behandlung von Geburtsverletzungen, **E**: Eliminierung geschlechtsspezifischer Gewalt, **S**: Stärkung des Gesundheitssystems

Wichtige Kennzahlen

In Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen konnte Women's Hope International im letzten Jahr viel bewirken.

Die Kennzahlen beziehen sich auf die drei Arbeitsbereiche, die Women's Hope in ihren Projekten verfolgt:

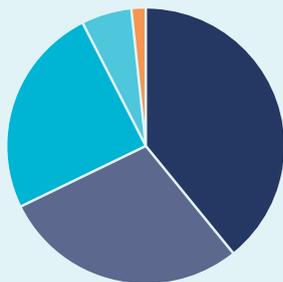
- Stärkung von lokalen Gesundheitssystemen
- Zugang zu spezialisierten Behandlungen von Geburtsverletzungen und deren Prävention
- Eliminierung von geschlechtsspezifischer Gewalt (insbesondere Kinderheirat)

Diese drei Bereiche haben wir bis anhin unter dem Slogan, starke Frauen, sichere Geburten, Heilung von Fisteln zusammengefasst.



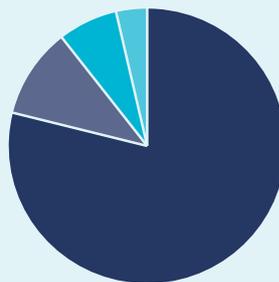
Auslegung im Health Centre in Duele/St. Luke Hospital, Äthiopien

Ertrag nach Herkunft



- 39% Gemeinden, Kantone
 - 29% Privatpersonen
 - 25% Stiftungen, Firmen
 - 6% Kirchen
 - 2% übrige Erträge
- Total CHF 1237605

Aufwand nach Bestimmung



- 79% Projekte Ausland
 - 11% Kommunikation, Sensibilisierung
 - 7% Fundraising
 - 4% Administration
- Total CHF 1542492

Stärkung von Gesundheitssystemen



Zugang zu und Inanspruchnahme von Gesundheitsdiensten

- **24 600 Geburten** wurden in von Women's Hope aufgebauten und/oder unterstützten Gesundheitseinrichtungen fachlich begleitet.
- **Vorsorgeuntersuchungen und Wochenbett-Begleitung:** über **38 700 Frauen** haben während ihrer Schwangerschaft eine oder mehrere Vorsorgeuntersuchungen erhalten, über **30 500 Frauen** haben nach der Geburt mindestens einmal einen Pflegebesuch erhalten



Verbesserung und Stärkung des Gesundheitswesens

- **17 Gesundheitszentren wurden unterstützt** (u. a. mit medizinischen Geräten und Produkten, kleineren Reparaturen oder der Installation von Solarpanels)
- **Über 112 Hebammenstudentinnen** erhielten Unterstützung für ihre Ausbildung

Behandlung und Prävention von Geburtsverletzungen



Behandlung von Geburtsverletzungen

- **320 durchgeführte Fistel-Operationen.** Die Heilungsrate lag mit fast 90% über dem internationalen Durchschnitt von 85%.
- **50 Frauen** wurden wegen einer **Gebärmutterseinkung** (pelvic organ prolapse, POP) behandelt.



Weiterbildung von medizinischem Personal

- **5 Gynäkologinnen** erhielten eine 18-monatige **fundierte Weiterbildung** in Fistelchirurgie (Afghanistan).
- **1385 Gesundheitsmitarbeiter*innen** wurden in ländlichen Gegenden bezüglich Geburtsfisteln sensibilisiert.



Sensibilisierung der Bevölkerung in Bezug auf Fisteln

- Eine **Video-Kampagne** in Bangladesch erreichte **250 000 Personen**
- **Radio-Spots** in Äthiopien erreichten **eine Million Menschen**.

Eliminierung von geschlechtsspezifischer Gewalt



Sensibilisierung zur Abschaffung von Kinderehen (Bangladesch)

- Einbezug von Knaben und Männern im Kampf gegen Kinderheirat: An 218 Treffen wurden um die **6 000 Männer und Buben**, darunter Lehrer, Imame und Väter, erreicht und sensibilisiert.
- Mobilisierung von Eltern: **1380 Eltern haben ein Versprechen unterzeichnet**, ihre Töchter nicht vor 18 Jahren zu verheiraten.
- **Einrichtung von 30 «safe spaces».** In diesem geschützten Rahmen können Mädchen spielen, lesen, trainieren und sich ungestört austauschen.

Äthiopien



Ein Land der Gegensätze

Äthiopien hat in den letzten Jahren bemerkenswerte Fortschritte in der Armutsbekämpfung und in den Bereichen Gesundheit und Bildung erzielt. Seit dem Regierungsantritt von Abiy Ahmed Ali hat sich das Land zu einem Hoffnungsträger Afrikas gemausert. Spannungen zwischen ethnischen Gruppierungen, Millionen von Binnenvertriebenen und die ungleiche Wohlstandsverteilung stellen das Land – und die Arbeit von Women’s Hope International – weiterhin vor grosse Herausforderungen.

Abiy Ahmed Ali, Ministerpräsident seit April 2018, hat mit seiner Reformagenda Dinge erreicht, die bis vor kurzem undenkbar schienen: Der jahrzehntelange Grenzkonflikt mit Eritrea konnte mit einem Friedensabkommen besiegelt werden, Einnahmen aus der stark wachsenden Wirtschaft werden gezielt zur Armutsbekämpfung eingesetzt. Gleichzeitig

beschäftigen gewalttätige Auseinandersetzungen zwischen ethnischen Gruppen den Vielvölkerstaat. Über drei Millionen Menschen sind aufgrund dieser Konflikte sowie wiederkehrender Dürren und Überschwemmungen auf der Flucht.



Ein Radiospot informiert über Geburtsfisteln

Präsenz in abgelegenen Regionen

Während Mutter-Kind-Gesundheitseinrichtungen um die Hauptstadt Addis Abeba heutzutage einen guten Standard aufweisen, fehlt es in abgelegenen Gegenden an adäquaten Gesundheitszentren und gut ausgebildetem Personal. Hier setzt die Unterstützung durch Women's Hope International an.

Im 2019 konnten wir wiederum eine grosse Anzahl von Hebammen, Gynäkolog*innen und weiteres Gesundheitspersonal in ihrer Aus- und Weiterbildung unterstützen. Sie stellen nun sicher, dass schwangere Frauen in ländlichen und armen Gebieten fachkundig unterstützt werden. Gemeinsam mit den Angeboten der Geburtswartehäuser trug dies massgeblich dazu bei, dass Frauen mit einer Risikoschwangerschaft gut versorgt werden konnten. Weitreichende Aufklärungskampagnen dienten dazu, schwerwiegende geburtstraumatische Verletzungen wie Fisteln oder Gebärmutterentkennungen zu verhindern. Betroffene Frauen wurden in den von Women's Hope mitfinanzierten Kliniken, insbesondere im Hamlin Fistula-Spital, operiert und nachversorgt. Sie können nun, nach jahrelangem Leiden, wieder mit Hoffnung in die Zukunft blicken.

Projektübersicht

Projekte	Partnerorganisation
Gesundheit für Mutter und Kind durch Stärkung von Bürgerinitiativen (neues Projekt)	Organization for Welfare and Development in Action (OWDA)
Hebammenausbildung	Hamlin Fistula Ethiopia, St. Luke Catholic Hospital
Stärkung von Müttergesundheitsdiensten	Hamlin Fistula Ethiopia
Unterstützung für die Behandlung von Geburtsfisteln	WAHA (Women and Health Alliance)
Wartehaus für Frauen mit Risikoschwangerschaft	Attat Catholic Hospital, St. Luke Catholic Hospital

Neues Projekt in der Somali-Region

Unser neuestes Projekt wurde im Sommer 2019 im besonders fragilen Kontext der Somali-Region Äthiopiens gestartet. Mit dem Ziel, die Mütter- und Säuglingssterblichkeit signifikant zu senken, wird nach einem ganzheitlichen Ansatz gearbeitet. Bis Ende Januar 2020 findet eine Erhebung zur Mutter-Kind-Gesundheit in der Region statt. Gleichzeitig erhalten Dorfgemeinschaften der Doolo Zone mit mobilen Kliniken eine Basisversorgung.

Zeitgleich zum Projektstart eröffnete Women's Hope das erste lokale Koordinationsbüro seit seiner Gründung. Zwei einheimische Mitarbeiter*innen unterstützen künftig die Partner-Organisation OWDA in Jigjiga bei der Durchführung des innovativen Projektes. Längerfristig wird das Team in Äthiopien das gesamte Landesprogramm professionell begleiten und Weiterbildungen für die lokalen Partnerorganisationen anbieten. Wir freuen uns, im kommenden Jahr vermehrt über das äthiopische Büro und seine Arbeit zu berichten.



Anschauungsunterricht für Hebammenstudentinnen

Tschad

Mit und für die Gemeinschaften

Der ausgerufenen Notstand im Tschad im August 2019 stellte die Umsetzung des Basisgesundheitsprojekts im Osten des Landes vor grosse Herausforderungen. Doch dank der grossen Flexibilität und der Adaptionfähigkeit der Partnerorganisation BASE konnten wir das Projekt in angepasster Form weiterführen.

Kontext und Herausforderungen

Der Tschad befindet sich sowohl politisch, sozioökonomisch und sicherheitspolitisch in einem fragilen Zustand. Im Mai 2019 kam es zu interkommunalen Gewaltausbrüchen zwischen Viehhirten und Ackerbauernfamilien, bei denen über 100 Menschen getötet wurden. Der daraufhin ausgerufenen Notstand und das damit verbundene Versammlungsverbot sowie die Mobilitätsrestriktionen verunmöglichten beinahe die geplanten Analysen bezüglich sexueller und reproduktiver Gesundheit, die gemeinsam mit den Gemeinschaften hätten durchgeführt werden sollen (Participatory Community Assessment). Zwei Standortbestimmungen konnten noch vor den Gewaltausbrüchen durchgeführt werden. Nachher stellte das Projektteam das Vorgehen um: Anstatt die Menschen zusammenkommen zu lassen, begab sich das Projektteam zu den Leuten, z. B. zu den Gesundheitszentren an den Geburtsvorsorge-Tagen. So konnten einzelne Assessments mit Frauengruppen gemacht werden. Sechs der elf Leiter des Gesundheitsdistrikts erhielten eine einwöchige Schulung zur Betreuung von Geburtshilfe-Notfällen sowie zu sexueller und reproduktiver Gesundheit im Allgemeinen. Aufgrund der Bedürfnisanalyse am Projektanfang wurden medizinisches Material sowie Produkte zur Familienplanung, vorgeburtlichen Versorgung und Geburtsbegleitung verteilt.

Für drei Gesundheitszentren konnten Hebammen rekrutiert werden. Die Dorfgemeinschaften beteiligen sich zu 50% an den Lohnkosten und stellen Unterkünfte bereit.

Die Vorbereitungen für den Bau eines Geburtshauses mittels der Superadobe Technologie wurden abgeschlossen. Die Solarpanels für die anvisierten Gesundheitszentren konnten auf dem lokalen Markt gekauft werden.

Ausblick aufs Jahr 2020

Der Bau des Geburtshauses startet anfangs 2020. Ein Cal-Earth Experte gibt während der Bauphase sein Wissen an junge Tschader (Architekt und Ingenieur) weiter, die in Zukunft weitere Geburtshäuser mit dem SuperAdobe Bausystem errichten werden. Weitere Assessments mit lokalen Gemeinschaften werden durchgeführt und basierend darauf die Initiativen der Dorfgemeinschaften unterstützt.

Projektübersicht

Projekt	Partnerorganisation
Basisgesundheit für Mutter und Kind	BASE (Bureau d'Appui de Santé et d'Environnement)



Der Einsatz der innovativen SuperAdobe Bautechnik ermöglicht günstiges und ans Klima angepasstes Bauen

Zwischen ansteigender Gewalt und Hoffnung auf Frieden

Trotz Friedensgesprächen nahm die Zahl der zivilen Opfer und Vertriebenen in Afghanistan im Vergleich zum Vorjahr weiter zu. Anschläge und Kämpfe zwischen Taliban und Regierungs- und US-Kräften sowie weiteren bewaffneten Gruppen machten Afghanistan 2019 erneut zu einem der tödlichsten Länder der Welt.

Unabhängige Beobachter*innen berichten von einer anhaltend schlechten Lage der Menschenrechte in Afghanistan. 2019 waren eine halbe Million Menschen innerhalb Afghanistans auf der Flucht, sechs Millionen sind abhängig von humanitärer Hilfe – die Hälfte davon Kinder. Pro Tag sterben im Schnitt 130 Neugeborene. Zwangsheiraten und sexueller Missbrauch sind stark verbreitet. Jedes dritte Mädchen in Afghanistan ist im Alter von 18 Jahren bereits verheiratet.

Projekterfolge trotz schwierigen Bedingungen

Trotz diesen äusserst schwierigen Rahmenbedingungen konnte Women's Hope International zusammen mit seinen Partnerorganisationen die gesteckten Projektziele grösstenteils erreichen. Das Projekt am CURE International Hospital in Kabul endete im Juni 2019. Während des Projektjahres wurden mehr als 100 Frauen mit schwerwiegenden geburtstraumatischen Verletzungen behandelt. Aufklärungs- und Präventionsarbeit mit über 10 000 werdenden Müttern und ihren Familien gehörte genauso zum Programm wie die Weiterbildung von Gynäkologinnen in Fistelchirurgie. Zudem übernahm Women's Hope die Transportkosten für Frauen mit einer Risikoschwangerschaft. In den abgelegenen Gegenden Afghanistans ist dies notwendig, damit Frauen die benötigte medizinische Betreuung unverzüglich erhalten können.

Das Projekt, das in Zusammenarbeit mit Première Urgence International (PUI) durchgeführt wurde, endete im Dezember 2019. Auch hier wurde, trotz grossen Herausforderungen des von Bürgerkrieg geschüttelten Landes, viel erreicht. Aktionsgruppen wurden reaktiviert, um in den Dörfern des Kunar Distrikts über Mutter-Kind-Gesundheit zu sensibilisieren und die Verbindung der Gemeinschaft mit den Gesundheitszentren zu stärken. Darüber hinaus verbesserte das Projekt die Qualität von fünf Gesundheitszentren: Mitarbeitende wurden weitergebildet und die Zentren wurden verstärkt auf die Bedürfnisse von Frauen ausgerichtet. Hebammen erhielten adäquate Unterkünfte in der Nähe der Gesundheitszentren, um Tag und Nacht Geburtshilfe leisten zu können.

Ausblick

Der Bedarf an Gesundheitsdienstleistungen in Afghanistan, ist nach wie vor sehr hoch. Women's Hope ist mit den Projektpartnern im Gespräch und plant Folgeprojekte für die 2019 abgeschlossenen Phasen. Der Schwerpunkt wird wiederum auf der Behandlung von Fisteln sowie auf der Weiterbildung des Gesundheitspersonals liegen. Eine Eigenfinanzierung der angebotenen Gesundheitsdienstleistungen durch die lokale Bevölkerung bleibt schwierig. In den abgelegenen Dörfern verfügen nur wenige Menschen über ein eigenes Einkommen. Sofern möglich, wird eine Übernahme der Fixkosten der Hebammen durch die Dorfgemeinschaft angestrebt.

Projektübersicht

Projekte	Partnerorganisation
Sichere Geburten in abgelegenen Dörfern	PUI (Première Urgence Internationale)
Vorbeugung und Behandlung von Geburtsverletzungen	CURE International Hospital



Arztvisite nach erfolgreicher Fisteloperation

Bangladesch



Alle kämpfen gegen die Kinderheirat

Nebst einem Basisgesundheitsprojekt, einem Projekt zur Prävention und Behandlung von Geburtsfisteln betreibt Women's Hope International mit der Partnerorganisation LAMB im Norden Bangladeschs ein Projekt zur Eliminierung von Kinderehen. Hier wurden 2019 innovative und erfolgsversprechende Entwicklungen angestossen.

Der Kampf gegen Kinderheirat in Bangladesch ist von grosser Bedeutung. Das Land weist die vierthöchste Kinderheiratsrate weltweit aus. Laut UNICEF wurden über 50 Prozent der Frauen in Bangladesch, die jetzt Mitte 20 sind, vor ihrem 18. Geburtstag verheiratet, fast 18 Prozent waren unter 15 Jahre alt. In Parbatipur, unserem Projektgebiet, ist die Situation gar noch drängender: Aus der Grundlagenstudie für das Programm geht hervor, dass fast 60 Prozent der interviewten Mädchen (90) zwischen 11 und 15 Jahren verheiratet wurden.

Dabei wäre Kinderheirat in Bangladesch seit 1929 verboten. In den 1980er Jahren wurde das zulässige Heiratsalter auf 18 Jahre für Frauen und 21 für Männer festgelegt. Ein 2017 verabschiedetes Gesetz untergräbt diese Bestimmungen hingegen, indem es Ehen unter «speziellen Umständen» mit der Erlaubnis der Eltern und eines Gerichts bewilligt.

Kontext und Herausforderungen

Die Ursachen für Kinderheirat sind vielfältig. So bestehen immer noch gravierende Lücken im Rechts-, Gesundheits-, Bildungs- und Sozialsystem, die Mädchen den nötigen Schutz vor Kinderheirat bieten würden. Andere Faktoren sind aber genauso entscheidend. Dazu gehören kulturelle und religiöse Traditionen, sozialer Druck, die Ungleichheit der Geschlechter sowie Armut und Naturkatastrophen.

So ist z.B. eine Mitgift für eine «ältere» Tochter teurer und erhöht die finanzielle Belastung von armen Familien. Für viele Familien kommt eine frühe Heirat auch einer sozialen Absicherung gleich. Manchmal wird eine Heirat auch zur Schlichtung von Streitigkeiten genutzt.

Highlights

Die unterschiedlichen Ursachen für Kinderheirat erfordern einen umfassenden Projektansatz: So müssen religiöse Würdenträger, Behördenmitglieder, Heiratsvermittler*innen und Lehrer*innen genauso in das Projekt einbezogen werden wie Männer und Knaben.

2019 fanden 40 Diskussionsrunden mit insgesamt fast 6000 Teilnehmenden in allen 10 Gemeinden der Projektzone statt. Daraufhin haben sich 493 Schlüsselpersonen der Gemeinschaft (religiöse, administrative und traditionelle Führungspersönlichkeiten) bereit erklärt, sich direkt für den Schutz der Mädchen einzusetzen. Sie verunmöglichten konkret 43 Kinderheiraten.

Aufgrund einer auf Eltern und Gemeindeverantwortliche gezielten Sensibilisierungskampagne, haben 46 Prozent

der Eltern in der Projektzone eine Erklärung unterzeichnet, ihre Töchter nicht vor ihrem 18. Geburtstag zu verheiraten.

Freiwillige Jugendliche wurden dabei unterstützt, 30 sogenannte «safe spaces» einzurichten. Die Grundlagenstudie zeigt, dass Jugendliche, Gemeindemitglieder und Lehrer*innen diese «safe spaces» regelmässig besuchen, um sich auszutauschen und das Selbstbewusstsein der Mädchen zu stärken.

Ausblick aufs Jahr 2020

Der Kampf gegen Kinderheirat muss 2020 weiterhin auf mehreren Ebenen geführt werden. Neben den Sensibilisierungskampagnen verfolgen wir gespannt die verschiedenen Interventionsstrategien des Projektes.

Projektübersicht

Projekte	Partnerorganisation
Kinderheiraten bekämpfen	LAMB (Lutheran Aid to Medicine in Bangladesh)
Selbstverwaltete Basisgesundheits	LAMB
Vorbeugung und Behandlung von Geburtsverletzungen	LAMB



Weiterbildung für Pflegefachkräfte

Bilanz

per 30. September

	30.9.2019		30.9.2018	
	CHF	%	CHF	%
AKTIVEN				
Konten CHF	613 425	88,8	719 187	90,1
Konten EUR	54 352	7,9	54 013	6,8
Konto USD	10 333	1,5	10 155	1,3
Total Flüssige Mittel	678 109	98,1	783 356	98,2
Forderungen	-	0,0	-	-
Aktive Rechnungsabgrenzung	500	0,1	2 001	0,3
UMLAUFVERMÖGEN	678 609	98,2	785 357	98,4
Finanzanlagen	12 511	1,8	12 500	1,6
ANLAGEVERMÖGEN	12 511	1,8	12 500	1,6
TOTAL AKTIVEN	691 121	100,0	797 856	100,0
PASSIVEN				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen/Leistungen	-	0,0	2 401	0,3
Verbindlichkeiten aus Sozialversicherungen	12 009	1,7	-166	-
Passive Rechnungsabgrenzung	191 370	27,7	250	-
KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL	203 379	29,4	2 485	0,3
Fonds Äthiopien	80 562	11,7	210 626	26,4
Fonds Tschad	-	0,0	2 900	0,4
Fonds Afghanistan	2 221	0,3	35 003	4,4
Fonds Bangladesch	188 402	27,3	401 817	50,4
Fonds Themen	5 353	0,8	4 733	0,6
ZWECKGEBUNDENES FONDSKAPITAL	276 537	40,0	655 079	82,1
Erarbeitetes freies Kapital	140 292	20,3	50 479	6,3
Jahres-/Vorjahresergebnis	70 912	10,3	89 813	11,3
TOTAL ORGANISATIONSKAPITAL	211 204	30,6	140 292	17,6
TOTAL PASSIVEN	691 121	100,0	797 856	100,0

Betriebsrechnung

1. Oktober–30. September

	1.10.2018–30.9.2019		1.10.2017–30.9.2018	
	CHF	%	CHF	%
ERTRAG				
Spenden natürliche Personen	353 404	28,6	430 875	30,5
Spenden juristische Personen	306 694	24,8	484 196	34,3
Beiträge Kirchen	73 048	5,9	111 093	7,9
Beiträge öffentliche Hand	484 500	39,1	364 300	25,8
Total Spenden und Beiträge	1 217 646	98,4	1 390 464	98,5
davon zweckgebunden	728 284	58,8	812 348	57,6
übrige Erträge	19 958	1,6	21 026	1,5
TOTAL ERTRAG	1 237 605	100,0	1 411 490	100,0
AUFWAND				
Projekte Ausland	1 017 189	65,9	616 171	57,5
Personal- und Sachaufwand Ausland	198 166	12,8	170 411	15,9
Total Ausland	1 215 355	78,8	786 583	73,5
Kommunikation & Sensibilisierung	34 687	2,2	32 428	3,0
Personal- und Sachaufwand K & S	128 541	8,3	111 238	10,4
Total Kommunikation & Sensibilisierung	163 228	10,6	143 666	13,4
Aktionen	12 069	0,8	6 689	0,6
Personal- und Sachaufwand Fundraising	95 030	6,2	71 929	6,7
Total Fundraising	107 099	6,9	78 617	7,3
Verkäufe und Diverses	-5 040	-0,3	-3 298	-0,3
Personal- und Sachaufwand Administration	61 850	4,0	65 284	6,1
Total Administration	56 810	3,7	61 986	5,8
TOTAL AUFWAND	1 542 492	100,0	1 070 852	100,0
Zwischenergebnis 1	-304 887		340 638	
Finanzertrag	192		124	
Finanzaufwand	-2 935		-1 851	
Jahresergebnis vor Fondsergebnis	-307 630		338 911	
Zuweisung zweckgebundene Fonds	-728 284		-812 348	
Entnahme zweckgebundene Fonds	1 215 355		616 542	
Interne Transfer zweckgebundene Fonds	-108 529		-53 292	
Fondsergebnis	378 542		-249 098	
Jahresergebnis vor Veränderung Organisationskapital	70 912		89 813	
Zunahme/Entnahme Organisationskapital	-70 912		-89 813	
Total Veränderung Organisationskapital	-70 912		-89 813	
Jahresergebnis nach Zuweisungen	-		-	

Veränderung des Kapitals

Rechnung über die Veränderung des Kapitals 2018/2019

(in CHF)	Anfangs- bestand	Zuweisung	Verwendung	Interne Transfers	Endbestand
Allgemein Äthiopien	-	-	-4 486	4 486	-
Nationales KoBü Äthiopien	-	-	-	-	-
Behandlung von Geburtsfisteln	34 005	32 483	-30 196	-	36 29
Hebammenausbildung Hamlin	41 352	42 500	-82 112	-	1 740
Hebammenausbildung St. Luke	74 288	40 802	-72 560	-	42 530
Wartehaus für Risikoschwangere St. Luke	-	-	-	-	-
Wartehaus für Risikoschwangere Attat	60 982	74 885	-137 029	1 162	-
Stärkung von Müttergesundheitsdiensten	-	-	-26 129	26 129	-
Gesundheit für Mutter und Kind	-	-	-903	903	-
Müttergesundheit Somali-Region	-	213 053	-224 688	11 636	-
Fonds Äthiopien	210 626	403 723	-578 103	44 316	80 562
Allgemein Tschad	-	-	-7 902	-7 902	-
Projet Souffrance	347	-	-	347	-
Müttergesundheit in Ouaddaï	2 553	139 466	-183 647	41 628	-
Fonds Tschad	2 900	139 466	-191 549	49 183	-
Vorbeugen & Behandeln von Geburtsfisteln	35 003	43 504	-108 525	30 018	-
Müttergesundheit in Kunar	-	38 675	-36 454	-	2 221
Fonds Afghanistan	35 003	82 179	-144 979	30 018	2 221
Allgemein Bangladesch	-	85	-1 884	1 799	-
Selbstverwaltete Basisgesundheitsdienste	57 752	-	-53 861	-	3 891
Kinderehen bekämpfen	214 126	11 050	-121 015	-	104 161
Frauen mit Fisteln finden, heilen, reintegrieren	129 939	74 375	-123 964	-	80 350
Fonds Bangladesch	401 817	85 510	-300 724	1 799	188 402
Fonds Operationen	549	13 314	-	-13 863	-
Fonds Hebammenausbildung	1 679	1 244	-	-2 923	-
Fonds Starke Frauen und Mädchen	2 505	2 848	-	-	5 353
Fonds Themen	4 733	17 406	-	-16 786	5 353
Zweckgebundenes Fondskapital	655 079	728 284	-1 215 355	106 730	276 537
Erarbeitetes freies Kapital	140 292	-	-	70 912	211 204
Jahresergebnis	-	70 912	-	-70 912	-
Organisationskapital	140 292	70 912	-	-	211 204

Anhang zur Jahresrechnung 2018/2019

Rechnungslegungsgrundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde nach Massgabe der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER (Kern-FER und FER 21) abgeschlossen und entspricht dem Obligationenrecht und den Bestimmungen in den Statuten. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Ertragslage von Women's Hope International.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Angaben zur Bilanz

Die Buchhaltung wird in Schweizer Franken geführt. Aktivbestände in fremder Währung werden zum Devisenschlusskurs am Bilanzstichtag, Geschäftsvorfälle grundsätzlich zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet. Es gilt das Prinzip der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven.

Flüssige Mittel

Diese Position umfasst Post- und Bankkonti und wird zum Nominalwert bewertet; Fremdwährungen zum Stichtagkurs per:

Währung	30.9.2019	30.9.2018
EURO	1.09	1.13
USD	1.00	0.98
XAF	0.0017	-

Finanzanlagen

Diese Position umfasst das Mietzinskautionskonto.

Sachanlagen

Die Bewertung von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen. Die Aktivierungsgrenze liegt bei CHF 1000.-. Im Geschäftsjahr und im Vorjahr waren keine Zugänge zu verzeichnen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen/Leistungen

In dieser Bilanzposition sind kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten. Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

Passive Rechnungsabgrenzung

Diese Position umfasst die Abgrenzung von Sachaufwänden.

Fondskapital

Es handelt sich bei dieser Position um Fonds, welche aus Zuwendungen entstehen, deren Verwendungszweck von den Spenderinnen und Spendern sowie der öffentlichen Hand eingeschränkt wird. Die Veränderungen sind unter den Fondsveränderungen der Betriebsrechnung sowie in der Rechnung über die Veränderung des Kapitals ersichtlich. Interne Transfers für unterfinanzierte Projekte wurden aus Themenfonds und nahestehenden, überfinanzierten Projekten mit dem gleichen Zweck getätigt.

Organisationskapital

Diese Position enthält ausschliesslich erarbeitetes freies Kapital. Siehe auch die Rechnung über die Veränderung des Kapitals.

Angaben zur Betriebsrechnung

Beiträge der öffentlichen Hand

Diese Position umfasst: Kantone CHF 373 000.- (Vorjahr CHF 338 000.-), Einwohnergemeinden und Städte CHF 41 500.- (Vorjahr CHF 26 300.-) und Programmbeiträge der DEZA CHF 70 000.- (Vorjahr CHF 0.-)

Kostenzuteilung nach Bereichen

(in CHF)	Direkte Kosten	Personalaufwand	Sachaufwand	Abschreibung	Total
Ausland	1 017 189	157 820	40 346	-	1 215 355
Kommunikation & Sensibilisierung	31 453	121 529	10 247	-	163 229
Fundraising	13 443	86 732	6 924	-	107 099
Administration	8 818	41 570	6 422	-	56 810
Total	1 070 903	407 651	63 939	-	1 542 493

Personelles

Im Jahresdurchschnitt waren total 8 Personen mit einem Vollzeitäquivalent (VA) von 4,53 für Women's Hope International in einem ordentlichen, vertraglich geregelten Arbeitsverhältnis tätig. 0,8 VA entsprechen einer Praktikantin.

Unentgeltliche Zuwendungen

Insgesamt wurden von 26 Personen rund 690 Stunden freiwillige und ehrenamtliche Arbeit geleistet. Dies entspricht mehr als 82 Arbeitstagen.

Leitende Organe

Alle Vorstandsmitglieder arbeiten ehrenamtlich und beziehen keine Sitzungsgelder.

Personalvorsorgeeinrichtung

Die angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Women's Hope International sind im Rahmen einer Anschlussvereinbarung bei der Gemeinschaftsstiftung 21 Plus, Basel, gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod versichert. Es handelt sich um einen beitragsorientierten Plan, bei welchem Arbeitgeber und Arbeitnehmer feste Beiträge entrichten. Women's Hope International erwachsen aus dieser Anschlussvereinbarung per Bilanzstichtag kein zusätzlicher wirtschaftlicher Nutzen. Die Vorsorgeverpflichtungen per 30. September 2019 betragen CHF 1 926.-.

Verpflichtungen aus Mietvertrag

Für die Büroräumlichkeiten wurde ein Mietvertrag über eine Dauer von 5 Jahren abgeschlossen. Per Bilanzstichtag beläuft sich die Restmietdauer auf 3 Jahre und 4 Monate. Der Mietzins für diese Periode beträgt total CHF 77 000.-.

Angaben zur Geldflussrechnung

Nach Swiss GAAP FER ist die Geldflussrechnung für kleine* Non-Profit-Organisationen nicht vorgeschrieben (FER 21/16).

* Wenn zwei der folgenden Kriterien an zwei aufeinanderfolgenden Bilanzstichtagen nicht erreicht werden: Bilanzsumme von CHF 2 Mio., unentgeltliche Zuwendungen und Beiträge öffentliche Hand CHF 1 Mio., im Durchschnitt des Jahres 10 bezahlte Vollzeitstellen.

Revisionsbericht



VON GRAFFENRIED TREUHAND

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung des Vereins Women's Hope International, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Veränderung über das Kapital und Anhang) des Vereins Women's Hope International für das am 30. September 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt und nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Bern, 12. Dezember 2019 sct/stn

Von Graffenried AG Treuhand

Michel Zumwald
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte

Toni Schlegel
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Beilage:

Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang)

Organisation

Women's Hope International ist ein unabhängiger Schweizer Verein mit dem Ziel, die sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte von Frauen zu stärken. Der Verein wurde 2003 auf Initiative des Ehepaars Martin und Claudia Leimgruber gegründet.

Mitgliederversammlung

Oberstes Organ des Vereins ist die Mitgliederversammlung, die einmal im Jahr zusammenkommt. Sie hat die Oberaufsicht über die Geschäftstätigkeit und ist für die Wahl des Vorstands zuständig sowie für die Abnahme des Tätigkeitsberichts, der Jahresrechnung und des Revisionsberichts der Organisation.

Vorstand

Der Vorstand ist für die strategische Leitung der Organisation zuständig und hat die Aufsicht über die Geschäftsführung inne. Im letzten Jahr traf sich der Vorstand zu fünf Sitzungen, verschiedenen Kommissionssitzungen sowie einer ganztägigen Vorstandsretraite, um die zukünftige Strategie der Organisation voranzutreiben. Insgesamt engagierte sich der Vorstand im Berichtsjahr während 385 Stunden für den Verein. Dem Vorstand von WHI gehörten im letzten Jahr sechs Personen an. Sie sind Sachverständige für verschiedene Gebiete mit Bezug zur Tätigkeit des Ver-

eins. Die Vorstandsmitglieder von Women's Hope sind ehrenamtlich tätig. Sie nehmen keine Entschädigungen oder Sitzungsgelder entgegen.

Geschäftsstelle

Gerhard Bärtschi, Geschäftsleiter seit 2013, verliess Women's Hope per Ende des Berichtsjahrs am 30. September 2019. Seine Nachfolgerin ist Valentina Maggiulli, die nebst den Aufgaben der Geschäftsleitung auch die Führung der Internationalen Zusammenarbeit innehat.

Auch innerhalb des Teams gab es während des Berichtsjahres einige Wechsel. Die neu geschaffenen Marketing- (60%) und Buchhaltungsstellen (30%) wurden durch Susanne Rudolf und Céline Berner besetzt.

Die Programmverantwortliche für den Tschad ist Muriel Weyermann. Léonie Reichenecker leitet den Bereich institutionelles Fundraising. Sie wurde während ihres Mutterschaftsurlaubes durch Anna Staub vertreten. Regula Abt zeichnete sich als Verantwortliche Sensibilisierung. Diese Position wurde aus strategischen und betriebswirtschaftli-



Manuela Bracale
Präsidentin

Betriebsökonomin, Wilen



Dr. Martin Leimgruber
Vize-Präsident

Facharzt FMH für Chirurgie und
Allgemeinmedizin, Bellach



Dr. Dorothea Hefti-Fliegenschnee
Vorstandsmitglied

Fachärztin FMH für Gynäkologie
und Geburtshilfe, Langenthal



Madeleine Bolliger
Vorstandsmitglied

Ethnologin, Basel



Matthias Lüscher
Sekretär

Leiter Public Relations,
lic. phil. hist., Bern



Tabea Stalder
Vorstandsmitglied

Pfarrerin und Coach BSO,
Marly



Frauen mit Risikoschwangerschaften erwarten die Geburt ihres Kindes im Wartehaus des Attat Spitals in Äthiopiens

chen Gründen per Dezember 2019 aufgehoben. Die Praktikantin Olivia von Däniken arbeitete bis November 2019 bei Women's Hope.

Die Geschäftsstelle umfasste per 30.9.2019 250 unbefristete sowie 80 befristete Stellenprozente (Praktikantin).

Einsatz von Freiwilligen und Ehrenamtlichen

Ohne die Mithilfe zahlreicher Personen, die sich in ihrer Freizeit auf operativer oder strategischer Ebene engagieren, könnte sich Women's Hope nicht in dem heutigen Umfang aktiv sein. Mit ihrem Know-how und ihrer Tatkraft helfen Freiwillige und Ehrenamtliche in verschiedenen Bereichen mit.

Zu den Tätigkeitsbereichen von freiwilligen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden gehören u. a.:

- Spendenerfassung und Buchhaltung
- Organisation von Veranstaltungen
- Vorträge
- Korrekturlesen von Dokumenten
- Vorstandsarbeit

Insgesamt leisteten 28 Personen rund 690 Stunden freiwillige und ehrenamtliche Arbeit.

Mitgliedschaften

WHI ist Mitglied bei folgenden Netzwerken und Organisationen:

- Medicus Mundi Schweiz
- Campaign to End Fistula, UNFPA
- International Obstetric Fistula Working Group (IOFWG)
- Girls not Brides
- Gender Equality and Health (neue Allianz mit IAMANEH Schweiz und Médecins du Monde)

Herzlichen Dank!

Wir danken allen herzlich, die dazu beigetragen haben, dass im letzten Jahr die Projekte in unseren Einsatzländern umgesetzt werden konnten:

- **Unseren Spenderinnen und Spendern für ihr Engagement**
- **Allen Stiftungen, Kirchgemeinden und Unternehmen für ihre grosszügige Unterstützung**
- **Den Kantonen, politischen Gemeinden und Städten für ihre Projektbeiträge**
- **Unseren freiwilligen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden für ihren grossen Einsatz**
- **Allen, die mitgeholfen haben, andere zu informieren und sensibilisieren**

Folgende Institutionen förderten im Berichtsjahr (1.10.2018–30.09.2019) unsere Organisation mit einem Beitrag ab CHF 500. Wir danken an dieser Stelle auch jenen Förderpartnern, die nicht namentlich genannt werden möchten.

Öffentliche Hand

Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA Tschad (Projektbeitrag Tschad), Gemeinde Bolligen, Gemeinde Bottmingen, Gemeinde Bremgarten bei Bern, Gemeinde Maur, Gemeinde Meilen, Gemeinde Muri bei Bern, Gemeinde Pully, Gemeinde Saanen, Kanton Aargau (Lotteriefonds), Kanton Basel-Stadt, Kanton Bern (Lotteriefonds), Kanton Glarus (Lotteriefonds), Stadt Chur, Stadt Vevey, Stadt Wädenswil

Stiftungen

Anne Frank Fonds, Bonitas Stiftung, Carl und Elise Elsener-Gut Stiftung, Däster-Schild Stiftung, Ebnet-Stiftung, Fight-4Sight Foundation, Fondazione Neva e Giuseppe Volonterio, Gemeinnützige Stiftung SYMPHASIS, Gertrud von Haller Stiftung für Drittwelthilfe, Hans und Therese Allemann-Lüthi Stiftung, Laguna Foundation, Mary's Mercy Foundation, Mutter Bernarda Stiftung, Rosmarie Mettler-Stiftung, Schroder Stiftung, Stefanie und Wolfgang Baumann Stiftung, Stiftung «Dr. Valentin Malamoud», Stiftung Henriette und Hans-Rudolf Dubach-Bucher, Stiftung SAAT, Stiftung Sanitas Davos, Stiftung Sonnenschein

Unternehmen und andere Organisationen

Chirurgie Leimgruber + Partner AG, Frauenpraxis Runa GmbH, Praxis Dr. Hansruedi Fehr, Praxis für Gynäkologie und Geburtshilfe, Dr. med. Regina Winkelmann-Perler, rappjmed AG, Restaurant Haberbüni, Geburtshaus Schaffhausen, Schulrestaurant la CULTina, Tschumi+Partner Treuhand AG, Vogel Gartenbau AG, Weiss+Kaltenrieder AG, Rotary Club Gösgen-Niederamt

Kirchgemeinden

Don Camillo Communität, Ev.-Ref. Kirchgemeinde Zürich Hard, Ev.-Ref. Kirche des Kantons St. Gallen, Ev.-Ref. Kirchgemeinde Horw, Ev.-Ref. Kirchgemeinde Ittigen, Ev.-Ref. Kirchgemeinde Köniz, Ev.-Ref. Kirchgemeinde Ostermundigen, Ev.-Ref. Kirchgemeinde Suhr, Ev.-Ref. Kirchgemeinde Thunstetten, Ev.-Ref. Kirchgemeinde Weisslingen, Ev.-Ref. Kirchgemeinde Wohlen, Ev.-Ref. Kirchgemeinde Zürich Im Gut, Ev.-Ref. Kirchgemeinde Zürich Oerlikon, Ev.-Ref. Kirchgemeinde Zürich, Reformierte Kirche Luzern, Reformierte Kirchgemeinde Sigriswil, Röm.-Kath. Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung, Röm.-Kath. Kirchgemeinde Seeland

Impressum

Herausgeber: Women's Hope International (WHI) Redaktion: Susanne Rudolf, Manuela Bracale, Valentina Maggiulli, Muriel Weyermann, Claudia Leimgruber Gestaltung: Annatina Blaser, Bern, www.annatinablaser.ch Druck: Jordi AG, Belp Auflage: 250 Bildnachweis: Bilder aus Äthiopien: H.P. Bärtschi, Rest: Women's Hope International, Kartenvorlage: www.freepik.com Bedruckt auf: Naturpapier matt, FSC (Klimaneutraler Druck)





Women's Hope International
Looslistrasse 15
3027 Bern, Schweiz
Tel: +41 (0)31 991 55 56

www.womenshope.ch
info@womenshope.ch

PC-Konto: 60-522618-6
IBAN: CH77 0900 0000 6052 2618 6

Spendenkonto Deutschland/EU
Women's Hope International
IBAN: DE72 6905 0001 0024 2557 21
BIC: SOLADES1KNZ
Sparkasse Bodensee



**Women's Hope
International**